Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

24.12.1818 (Nr. 356)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356. Donnerstag, den 24. Dez. 1818.

Baden. (Pforzheim. Mannheim.) — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Sardinien.) — Niederlande. — Oestreich. — Schweden. — Türkei.

Baden.

Pforzheim, den 21. Dez. Herr Kreisdirektor Freihr. von Wechmar empfieng heute dahier auf dem Rathhause, im Namen unseres Großherzogs Ludwig, die Huldigung der Staatsdiener der beiden Aemter Pforzheim, wobei er eine gehaltvolle Rede hielt. Die Huldigung der Ortsvorstände und Bürger der Ortschaften wird durch die Beamten eines jeden Amts eingeholt werden. — Feldwebel Leibbrand von hier hat von des Kaisers Alexander Majestät den St. Georgenorden fünfter Klasse erhalten, weil er sich bei der Blockade von Landau durch Muth und Tapferkeit ausgezeichnet hatte, und dabei schwer blessirt worden war.

Der Stand der Einquartierung in Mannheim war vom 20. vorigen Monats bis zum 19. dieses 8462 Mann.

Baiern.

Die Universität Landshut hat den Professor der Theologie Zimmer zu ihrem Abgeordneten in die Ständeversammlung gewählt. Für die Städte des Untermainkreises wurden gewählt: der Präsident des Appellationsgerichts zu Würzburg, von Seuffert, der Kanonikus Merkel zu Aschaffenburg, und der Rath Stolle zu Schweinfurt.

In der neusten Baireuther Zeitung liest man: Unter der Aufschrift, Lausanne, haben wir folgendes erhalten: „Der Hospodar der Walachei, Fürst Cardsoi, ließ sich während seines kurzen Aufenthalts in Lausanne aus der Minerve Française vorlesen. Als der Vorleser des Artikels über Hessen an die Stelle kam: „„Der Kurfürst hat befohlen, daß die Universität künftig nur von Söhnen der Räthe oder Anderer, die im Staate gleichen Rang genießen, besucht werden dürfe; nur die Pfarrer sind hiervon ausgenommen; diese behalten das Recht, den ältesten ihrer Söhne auf die Akademie zu schicken; die Nachgebornen aber müssen allem gelehrten Unterricht durchaus entsagen““, fragte der Fürst, welcher von den Deutschen eine günstige Meinung hat, ob die Deutschen auch vielleicht das Geheimniß der Natur entdekt hätten, das Genie des Kraftmenschen dem Schwächling von hoher oder Erstgeburt, gleich den Kuhpocken, zu inokuliren, und ob die Künste und Wissenschaften in Hessen zu den Regalien gezählt würden? Auf die Erläuterung, daß es in dieser Hinsicht in Deutschland sich nicht anders, als in der Walachei verhalte, äusserte der Fürst, daß der ihm vorgelesene Artikel wohl nur ein übel erfundener französischer Scherz oder eine Verläumdung der Deutschen sey.“ Keines von beiden, bemerkt die Baireuther Zeitung. Die oben erwähnte Verordnung, welche der Hospodar, der noch manches hören wird, was er nicht erwartet, so auffallend findet, ist wirklich in Kurhessen erschienen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 18. Dez. Durch den noch immer anhaltenden Frost ist die Elbe voll Treibeis, so daß keine Schiffe von hier mehr abgehen noch ankommen können; einige früher von hier abgegangene Schiffe haben des Eises wegen am Strande holen müssen; doch ist noch heute der gewöhnliche Post-Ever, so wie auch mehrere Fahrzeuge mit dänischen Truppen, von Harburg zu Altona angekommen. Sollte der Frost noch etwas anhalten, so dürfte auch die Schiffahrt auf Harburg bald unterbrochen werden, da der Reiherstieg schon mit Eis bedekt, und der Köhlbrandt mit Treibeis angefüllt ist.

Kurhessen.

Kassel, den 20. Dez. Die Durchmärsche der kaiserl. russ. Truppen sind nunmehr beendigt. Den 17. marschirte das kaiserl. russ. 6te Jägerregiment, unter Kommando des Obersten Bonjean, und die leichte Batterie Nr. 24, unter Oberstlieutenant Simelnikof, hier durch, und bezogen Nachtquartier in der Umgegend. Denselben Tag traf der Divisionsgeneral Lesanowitsch und der Brigadegeneral Panzerbitter hier ein. Den 18. Morgens sezte das 41. Jägerregiment, welches in Harleshausen Nachtquartier genommen hatte, unter Oberst Laschkerisch, seinen Marsch durch hiesige Residenzstadt fort, desgleichen der Artilleriepark Nr. 2 unter Kapitän Wognakotsky. Nachmittags reiste der Divisionsgeneral Lesanowitsch mit seinem Stabe ebenfalls ab.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Dezember. Der Etatsrath, Doktor v. Schmidt-Phiseldek, hat hier in deutscher Sprache ein Werk herausgegeben: „Ueber den Begriff vom Gelde und Geldverkehr im Staate.“ In der Vorrede heißt es unter anderm: „Von allen Mißgriffen, zu welchen die Staatsverwaltungen, durch falsche Theorien geblendet, oder von dem Drange einer eisernen Nothwendigkeit fortgestoßen, sich haben verleiten lassen, ist keiner, der sich in seinen Folgen verderblicher gezeigt hätte, als der Versuch, dem Gelde Surrogate unterzuschieben, und was ursprünglich Zeichen einer vorhandenen Baarschaft oder Umsatzmittel derselben war, zur Wirklichkeit des Geldes gesezlich erheben zu wollen.“

Vor der Abreise von Altona erließ der Prinz Friedrich von Hessen noch einen Tagesbefehl an das bisher von ihm über drei Jahre befehligte, nunmehr als Kontingent aufgelöste Armeekorps, worin er am Schlusse sämmtlichen Anführern von Abtheilungen in demselben, hohen und niedern Offizieren und Gemeinen, Angestellten ꝛc. Dank sagt für das gute Betragen, wodurch der dänische Name dort mit Achtung wird genannt werden, wo Dänemarks Söhne gewesen sind. „Mit Freuden, heißt es zulezt, werde ich der Zeit entgegensehen, wo ich wieder vereint mit Ihnen dienen kann. Möge es Ihnen so wohl gehen, wie ich es Ihnen wünsche ꝛc.

Frankreich.

Paris, den 20. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, nachdem der von dem König ernannte Präsident, Ravez, unter lautem Beifall eine Antrittsrede gehalten hatte, beschlossen, zwei Botschaften, eine an den König, und die andere an die Kammer der Pairs, zur Ankündigung der definitiven Konstituirung der Deputirtenkammer zu erlassen. Die Deputirten begaben sich hierauf in ihre Bureaux, um zur Wahl einer Kommission zur Entwerfung einer Adresse an den König, einer Petitions- und einer Rechnungskommission zu schreiten.

Der König befindet sich seit gestern um vieles besser. Er hat mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet.

Gestern kam vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht wieder die Verläumdungsklage des Gen. Cannel gegen die HH. de Sainneville und Fabvier vor, ohne jedoch entschieden worden zu seyn. Für die weitern Verhandlungen ist eine achttägige Frist anberaumt. Der Sachwalter des Gen. Cannel, Couture, sprach gegen 5 Stunden lang. Er wurde einigemal von dem anwesenden Publikum durch Murren unterbrochen, so daß der Präsident dasselbe zur Ordnung zu verweisen sich genöthigt sah.

Am 17. d. feierte die hiesige Freimaurerloge zum großen Orient von Frankreich die Befreiung des franz. Gebiets von den fremden Truppen.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 12. d. (in der allg. Zeit.) sagt: Eine der wichtigsten Arbeiten für das Ministerium des Innern sind die jährlich vor Eröffnung der Kammern ihm vorgelegten Berathschlagungsprotokolle oder Procès verbaux der Departementalräthe. Diese Räthe, die nicht bloß die Bestimmung haben, nach unten hinab zu wirken, sondern vielmehr das Beste des Departements gegen oben zu vertreten, verschaffen dem Ministerium einen mannichfaltigen Nutzen; sie belehren es über die Wünsche und Bedürfnisse der Departements, so daß, wenn diese in der Kammer zur Sprache kommen, das Ministerium schon vorläufig davon unterrichtet ist, und nicht unvorbereitet den Rednern gegenüber steht; sie setzen es ferner in den Stand, mit zwekmäßigen Gesetzesvorschlägen aufzutreten, ohne jedesmal die Aufforderung der Stellvertreter des Volks abzuwarten. Wie sehr diese Taktik die Popularität des Ministeriums befördern müsse, braucht wohl nicht erwähnt zu werden; es dürfte daher in allen Staaten, wo eine Repräsentativverfassung besteht, zur würdevollen Haltung des Ministeriums, den Kammern gegenüber, sehr viel beitragen, daß es sich durch solche Kreisgutachten in Kenntniß der Sache setze ꝛc.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 $\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu 1515 Fr.

Großbritannien.

London, den 15. Dez. Gestern herrschte in der City einige Zeit lang große Unruhe; die Ursache war, weil man die Bank nicht zur gewöhnlichen Zeit geöfnet fand, und in dem Innern ihres Gebäudes eine ungewöhnliche militärische Bewegung bemerkte. Später erfuhr man, daß die Bankadministration eine Volksbewegung wegen der Hinrichtung von 4, als Banknoten-Verfälscher, zum Tode verurtheilten Unglüklichen befürchtete. Diese Besorgniß hatte inzwischen keinen Grund, und die Bank wurde geöfnet. Ganz ohne Tumult gieng es übrigens bei jener Hinrichtung nicht ab. Viele Stimmen nannten sie laut Mord und einen schändlichen Mißbrauch des Strafrechts.

Die ganze Baarschaft, die man bei der verewigten Königin vorfand, bestand in 4000 Pf. Sterl.

Der Familienname des vorgestern verstorbenen Lord Ellenborough war Eduard Law.

Hinsichtlich Spaniens führt der Courrier noch folgende Stelle eines Schreibens aus Madrid an: Eine nahe Crise scheint unvermeidlich zu seyn.

Italien.

Zu Cagliari hat Graf Revel, bekanntlich vormaliger Gouverneur des Herzogthums Genua, und vor einiger Zeit mit Truppen dahin gesendet, um die Stelle eines Vizekönigs zu bekleiden, strenge Maßregeln gegen diejenigen Gemeinden ergriffen, welche noch immer der verderblichen Gewohnheit treu blieben, Mördern u. andern Verbrechern einen Zufluchtsort zu gewähren. Veranlassung hierzu gab die Verheimlichung mehrerer Straßenräuber, welche in den ersten Tagen des Novembers zwei Carabinieri (Gensdarmen) erschossen, und sich hierauf in die Gemeinde Auggis geflüchtet hatten.

Niederlande.

Brüssel, den 17. Dez. Gestern ist der Herzog von Wellington, in Begleitung seines Adjutanten, des

Obersten Percy, von Paris hier angekommen. Der Herzog befand sich am 15. zu Cambrai, und übernachtete zu Valenciennes. Eine Stunde von ersterer Stadt brach sein Wagen, wodurch seine Reise um 5 bis 6 Stunden aufgehalten wurde.

Oestreich.

Mehrere öffentliche Blätter enthalten nachstehendes: In Folge einer allerhöchsten Entschließung glaubte man auch die protestantischen theologischen Schriften nicht bloß der Beurtheilung der politischer Seits aufgestellten Censoren, sondern zuvor auch noch der Begutachtung der katholischen Ordinariate oder Konsistorien unterziehen zu müssen. Dies geschah wirklich seit dem Jahr 1814, und brachte bei den Bekennern der evangelischen Kirche, die darin eine Verletzung des bisher befolgten Toleranzsystems erblikten, eine üble Wirkung hervor, da diese neue Censureinrichtung auch in litterarischer Hinsicht zu mancherlei gegründeten Beschwerden Veranlassung gab. Die kaiserl. königl. Konsistorien augsburgischer und helvetischer Konfession in Wien hielten es für Pflicht, Se. Maj. den Kaiser um Befreiung der protestantischen theologischen Litteratur von dieser lästigen und mißlichen Censureinrichtung ehrfurchtszoll zu bitten, damit die in dem Toleranzsystem begründete Unabhängigkeit des evangelischen Religions- und Kirchenwesens gesichert, und den zu besorgenden feindseligen Reibungen und Beschwerden vorgebeugt werde. Ihr Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe des huldreichen Monarchen ist auch bei dieser Gelegenheit noch fester begründet worden; denn Se. Maj. haben, auf das von der obersten Polizei- und Censurhofstelle unterstüzte Gesuch, derselben mittelst einer allerhöchsten Resolution erklärt: es sey Ihre Meinung nie gewesen, daß man die protestantischen theologischen Schriften der Begutachtung der katholischen Ordinariate oder Konsistorien zu unterziehen habe, und daß dieses daher unterbleiben, und die theologischen Bücher der Protestanten künftighin einzig und allein der Beurtheilung der politischer Seits aufgestellten Censoren unterliegen sollen. Diese weise und gerechte Entscheidung hat nicht bloß auf unsere protestantischen, sondern selbst auf alle aufgeklärten katholischen Litteraturfreunde den besten Eindruk gemacht.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 247¾ W. W.

Schweden.

Stockholm, den 8. Dez. Zu dem diesjährigen Gedächtnißfest Königs Karls XII. in Upsala war die Tageszeit gewählt worden, wo er fiel. In derselben Minute, Abends ¾ auf 7 Uhr, fiengen die Domglocken an zu läuten. Mitten im stillen und feierlichen Fackelzuge, zwischen den Landsmannschaften der Ost- und Westgothen, giengen Sänger, die den Marsch des Königs Karls XII. bei Narva, dessen ernster Charakter so gut zu dem Geiste des Festes stimmte, mit vorzüglicher Auszeichnung hören ließen. In der Kirche wurde der Psalm Königs Gustaf Adolphs bei Lützen: „Verzage nicht du kleiner Haufe," gesungen.

Der Professor und Ritter v. Breda, Schwedens erster Historienmaler, ein Künstler von entschiedenem Verdienst, starb hier vor einigen Tagen, 59 Jahre alt, und vermehrte die Reihe von ausgezeichneten Männern in den mehrsten Fächern, deren Verlust, nächst dem größten, dem des Königs und der Königin, die Nation seit einem Jahre zu bedauern hat.

Es ist nun zu Christiania eine weitläufige königl. Anordnung erschienen, welche die Privilegien und das Reglement für das große Röraas-Kupferwerk enthält. Diese treten schon von dem 1. Jan. 1812 in Kraft, und sind von dem Augenblicke an alle frühern Gesetze u. Bestimmungen, dies Werk betreffend, aufgehoben. Die dem Werke zugestandenen Bewilligungen sind folgende: 1) Befreiung von der Hälfte des rükständigen Kupferzolls für die Jahre 1814 bis 1818. 2) Vom 1. Jan. 1818 fünf Jahre lang halbe Zehentfreiheit von allen dem Kupfer, welches hier gewonnen wird. 3) Bis zum Jahre 1823 soll die Rükzahlung der Kornlieferungen ausstehen, welche von der Regierung theils vorgestrekt sind, theils noch vorgestrekt werden dürften, gegen 4 pCt. jährlich in Korn. 4) Beständige Zehentfreiheit von dem gewonnenen Kupfer zweier Gruben, welche nicht reichhaltig sind.

Türkei.

Den neusten Nachrichten aus Bucharest zufolge war Fürst Alexander Suzzo zum Hospodar der Walachei vom Großherrn ernannt, und dessen Kaimakan (Stellvertreter) bereits in Bucharest eingetroffen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll $4\frac{3}{10}$ Linien	$2\frac{2}{10}$ Grad unter 0	Nordost	76 Grad	heiter
Mittags ½3	28 Zoll $3\frac{5}{10}$ Linien	$1\frac{5}{10}$ Grad über 0	Nordost	68 Grad	heiter
Nachts 10	28 Zoll $3\frac{1}{10}$ Linien	$1\frac{6}{10}$ Grad unter 0	Nordost	72 Grad	heiter

---

Literarische Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot ist à 12 kr. zu haben: Reden bei der feierlichen Huldigung der Bürgerschaft der Residenzstadt Karlsruhe, in der Stadtkirche am 20. Dezember 1818.

Das Frankfurter Staats-Ristretto

erscheint mit dem Jahre 1819 im gemeinschaftlichen Verlage der Unterzeichneten, und wird den Namen

Zeitung der freien Stadt Frankfurt

annehmen. Da dieses Blatt sich schon viele Jahre einer großen Theilnahme und Ausbreitung erfreut, so fühlt man lebhaft die Verpflichtung, bei der damit vorzunehmenden Veränderung der äusseren Form, zugleich auf eine bessere innere Einrichtung desselben bedacht zu seyn. Die europäischen öffentlichen Angelegenheiten haben sich in den lezten vier Jahren durch und durch umgewandelt, und daher müssen die Zeitungen, welche jene besprechen, sich der jetzigen Lage der Dinge zu fügen suchen, und den neuen Standpunkt ihrer Leser wählen und theilen. Fast zwanzig Jahre lang vernahm man in deutschen Tagesblättern nur den furchtbaren Wiederhall kriegerischen Getöses, oder man gewahrte die noch furchtbarere Stille des unterjochten und duldenden Vaterlandes. So ist es nicht mehr. An die Stelle blutiger Schlachten sind die friedlichen Weltkämpfe der Gesezgebung und des Rechtes getreten, und das dumpfe Schweigen hat sich in einen freundlichen Wechseltausch verschiedenartiger Meinungen aufgelöst.

Dieser Verhältnisse eingedenk, wird die Zeitung der freien Stadt Frankfurt sich nicht damit begnügen, das wahrhaft Merkwürdige im Aeussern und im Geschichtlichen aller Länder ihren Lesern mitzutheilen, sondern sie wird auch ihr Augenmerk auf das stille Wachsthum aufblühender Gesezgebungen und jugendlicher Staatseinrichtungen stets gewendet lassen. Von den Verhandlungen der Bundesversammlungen, dem Verfassungswesen und den Repräsentativsystemen der deutschen Länder wird sie fortlaufend eine umständliche Uebersicht liefern, und auch nicht versäumen, die herrlichen Lehren des engl. und franz. Parlaments, als köstliche Früchte, die, zwar dort mit blutigen Händen gebrochen, der Deutsche aber schuldlos und reinen Sinnes geniessen darf, von Zeit zu Zeit als stärkende und erfrischende Beispiele mitzutheilen.

Mit dieser politischen Zeitung wird unter dem Titel:

Amtsblatt der freien Stadt Frankfurt

ein offizielles Blatt in Verbindung gesezt, welches für alle amtliche Verordnungen und Publikanden der hiesigen Staatsbehörden, so wie für alle gerichtliche Vorladungen, und sämmtliche, Privatpersonen und Privatgegenstände betreffende Bekanntmachungen der hiesigen Gerichte und Stadtämter, Hochobrigkeitlich, ausschließlich privilegirt ist, so daß alle öffentlichen und offiziellen Bekanntmachungen in diesem Amtsblatte vereint zu finden seyn werden. Dieses Blatt eignet sich zu Nachrichten aller Art, die gegen die gewöhnliche Einrückungsgebühr aufgenommen werden.

Ferner erscheint jeden Sonntag, wie bisher, unter dem Namen

Iris

ein Unterhaltungsblatt, das ausschließlich der Literatur, Kunst, und einer fortlaufenden Beurtheilung der hiesigen theatralischen Vorstellungen gewidmet ist.

Von der Zeitung erscheint täglich ein halber Bogen in gr. 4. Das Amtsblatt wird als Beilage besonders zugegeben. Das halbjährige Abonnement beträgt, ohne die Iris (zu deren Annahme man nicht verpflichtet ist, die aber für sich allein nicht abgelassen wird), 4 fl., mit dieser, 5 fl.

Auswärtige belieben sich bei den zunächst gelegenen löblichen Postämtern zu abonniren, welche ihre Bestellungen der hiesigen löblichen Oberpostamtszeitungsexpedition einzusenden ersucht sind.

Frankfurt am Main, im Dezember 1818.

J. F. Wenner. J. D. Sauerländer,
Buchhändler und Buchdrucker.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die in der gestrigen Zeitung inserirte Bekanntmachung des Großherzogl. Hofgerichts zu Rastatt vom 22. d. M., die Mühlenversteigerung zu Rüppurr betreffend, macht die unterzeichnete Stelle hiermit bekannt, daß die angezogene hofgerichtliche Verfügung von der Redaktion der Karlruher Zeitung unbefugter Weise aufgenommen worden ist, die Mühlenversteigerung übrigens sistirt wird.

Verfügt Karlsruhe, den 24. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Mahlberg. [Früchte-Versteigerung.] Montag, den 28. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzogener Stelle ohngefähr 500 Vrtl. Früchte, als: Weizen, Halbweizen, Korn, Gerste und Haber, in kleinen Partien, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Mahlberg, den 17. Dez. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Orthwein.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche für verflossenes Rechnungsjahr noch irgend etwas an die Hoftheater-Verrechnung zu fordern haben, werden hiermit nachdrücklichst erinnert, ihre Forderungs-Zettel vom 1. Nov. 1817 bis 1. Dez. l. J, längstens innerhalb 8 Tagen a dato, also bis 29. dieses, bei derselben um so gewisser einzugeben, als sie sich im Unterlassungsfalle die hieraus für sie entspringenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1818.

Großherzogl. Hoftheater-Verrechnung,
Akademiestraße Nr. 15.

Tryberg. [Ediktalladung.] Peter Haas von Schönwald, 48 Jahre alt, ist vor 28 Jahren auf den Uhrenhandel nach Dänemark, und hat seit 26 Jahren nichts von sich hören lassen; derselbe wird daher aufgefordert, binnen sechs Monaten sich hier zu stellen, und sein in dreihundert Gulden bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als solches sonst seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Tryberg, den 12. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eberle.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinste portugiesische kandirte Früchte, Cotrinen-Pflaumen in Körnchen, von allen Sorten italienische und französische kandirte Früchte, Citronat, Pomeranzenschale ꝛc., ferner feinste Gesundheits-Chocolate mit Vanille, alle Sorten feinste Liqueurs, ächter Arak de Batavia, Rhum Jamaica, spanische Weine, Strackino (Rahm-Käß) ꝛc. sind im billigsten Preis zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Erbprinzenstraße Nr. 39, nächst der Kaserne, in der C. F. Fellmeth'schen Handlung, ist Rhum Jamaica von vorzüglicher Qualität, Arac, alle Sorten feine Liqueurs und gebrandte Wasser, ganz reines gutes Buchel-Oel, bestgereinigtes Lampen- oder Nachtlichter-Oel, so wie alle übrigen Spezereiwaaren in billigsten Preisen zu haben.

Morgen erscheint, wegen des heil. Weihnachtsfestes, keine Zeitung.